

„Euer Ja sei ein Ja. Euer Nein, sei ein Nein.“ (Matthäus 34)

In manchen Fragen darf es keine halben Sachen geben.
Da gilt es sich auf die Seite derer zu stellen,
die uns am dringendsten brauchen und die
die schlechteste Lobby haben.

Da muss die Botschaft knallen – so als würden wir sie
in neonfarbenen Lettern an die Wände pinseln.

Damit sie auch ja niemand übersieht.

Jesu Tod und Auferstehung,

sein Eintreten für das Leben ist so eine Botschaft.

Sollten wir neonfarbene Kreuze malen?

Konstantin Bischoff

Verwendung des Bildes mit freundlicher Genehmigung der Kath. Frauengemeinschaft Deutschland (kfd)
Das Purpurkreuz ist das kfd-Symbol für die Forderung nach einer geschlechtergerechten Kirche.
Mehr Information siehe: www.kfd-bundesverband.de



Hinweis

Die Verwendung des Bildes zum Impuls am 29. März 2023 erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Bundesverbands der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands e.V. Weitere Informationen zur Aktion Purpurkreuz und dem Predigerinnen-tag 2023 finden Sie unter www.kfd-bundesverband.de

Das Purpurkreuz ist das kfd-Symbol für die Forderung nach einer geschlechtergerechten Kirche.

Nach dem Zeugnis der Apostelgeschichte war die Purpurchändlerin Lydia im griechischen Philippi die erste Person auf europäischem Boden, die den christlichen Glauben annahm und von Paulus getauft wurde. Purpur war ein Statussymbol, die Waren mussten eingekauft, transportiert und gelagert werden. Als Händlerin muss Lydia gewisse finanzielle Möglichkeiten gehabt haben. Darauf deuten die „Menschen in ihrem Haus“ (Apg 16, 14-15): sie erscheint als alleinige Hausherrin.

In der römisch-katholischen Kirche ist Purpur Kardinälen vorbehalten, den

„Purpurträgern“, farblich nah an Bischofsgewändern.

Im 19. Jh. entdeckte die Frauenbewegung Lila für sich, das bis heute als Farbe der Frauenemanzipation gilt. Mit dem Purpurkreuz stellen wir uns in die Folge der ersten europäischen Christin, Lydia, und knüpfen an die Würde an, für die diese Farbe bei hohen kirchlichen Amtsträgern steht.

Wir sehen uns in der Tradition der feministischen Bewegung: unzufrieden, dass Frauen der Zugang zu Weiheämtern verwehrt bleibt, fordern wir die Öffnung des Diakonats und Priesteramts für Frauen. Spirituell sehen wir uns in der Nachfolge Christi, der am Kreuz für uns gestorben ist. (Text: kfd.de)

Verwendung des Bildes mit freundlicher Genehmigung der Kath. Frauengemeinschaft Deutschland (kfd)
Das Purpurkreuz ist das kfd-Symbol für die Forderung nach einer geschlechtergerechten Kirche.
Mehr Information siehe: www.kfd-bundesverband.de

